

## Beschluss zur Akkreditierung

### der Studiengänge

- „Maschinenbau“ (B.Eng.)
- „Design- und Projektmanagement“ (B.A.)

### an der Fachhochschule Südwestfalen, Standort Soest

**Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 52. Sitzung vom 26./27.08.2013 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:**

1. Der Studiengang „**Maschinenbau**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Engineering**“ an der **Fachhochschule Südwestfalen** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.
2. Der Studiengang „**Design- und Projektmanagement**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ an der **Fachhochschule Südwestfalen** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.
3. Die Studiengänge entsprechen grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.
4. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 31.05.2014** anzuzeigen.
5. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 20./21.08.2012 **gültig bis zum 30.09.2019**.

#### **A.I Übergreifende Auflage für beide Studiengänge:**

- A.I.1 Aus den Modulbeschreibungen muss deutlich hervorgehen, dass die aufgeführten Prüfungsformen alternativ und nicht additiv zu absolvieren sind.

**A.II Auflagen** zum Studiengang „**Maschinenbau**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Engineering**“:

- A.II.1 Die Module „Mathematik 1“, „Physik“, „Recht für Ingenieure“, „Apparate- und Anlagenbau“ und „Konstruktionssystematik“ müssen kompetenzorientiert beschrieben werden.
- A.II.2 In das Modul „Hydraulik/Pneumatik“ sind Lernergebnisse und Inhalte für den Bereich Pneumatik aufzunehmen. Andernfalls muss die Modulbezeichnung in „Hydraulik“ geändert werden.
- A.II.3 Es muss sichergestellt werden, dass die Studierenden eine angemessene Varianz an Prüfungsformen kennenlernen und dass die jeweils gewählte Prüfungsform dazu geeignet ist, den Erwerb der im Modul vorgesehenen Kompetenzen nachzuweisen.

**A.III Auflage** zum Studiengang „**Design- und Projektmanagement**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“:

- A.III.1 Die für die Zulassung zur Modulprüfung zu erbringenden Studienleistungen müssen genauer definiert werden. Es muss sichergestellt werden, dass Anzahl und Umfang der Studienleistungen nicht zu einem Überschreiten des angesetzten Workloads führen.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 23.02.2012.

**E.I** Zur Weiterentwicklung **beider** Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

- E.I.1 Die Auflistung der Lernergebnisse in den Modulbeschreibungen sollte in Bezug auf die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen vervollständigt werden.
- E.I.2 Der weitere Ausbau der Auslandskooperationen mit Partnerhochschulen sowie mit Praxispartnern im Rahmen von einschlägigen Unternehmenskooperationen sollte vorangetrieben werden.

**E.II** Zur Weiterentwicklung des Studiengangs „**Design- und Projektmanagement**“ werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

- E.II.1 Die Studierenden sollten durchgängig über die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen informiert werden.
- E.II.2 Es sollte eine Profilschärfung in der Außendarstellung stattfinden und eine Schwerpunktrichtung (Design oder Kommunikation) deutlich herausgestellt werden.
- E.II.3 Zur Steigerung der Internationalität des Studiengangs sollte der Fachbereich mehr Partnerschaften und Learning Agreements mit Hochschulen im Ausland schließen.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



## Gutachten zur Akkreditierung

### der Studiengänge

- „Maschinenbau“ (B.Eng.)
- „Design- und Projektmanagement“ (B.A.)

an der Fachhochschule Südwestfalen, Standort Soest

Begehung am 12.04.2013

#### Gutachtergruppe:

<b>André Hübner</b>	Evalo Full Service, Bremen (Vertreter der Berufspraxis)
<b>Marius Klein</b>	Student der Technischen Universität Chemnitz (studentischer Gutachter)
<b>Prof. Dr.-Ing. Norbert Rohbeck</b>	Hochschule Ulm, Fakultät Produktionstechnik und Produktionswirtschaft
<b>Prof. Stephan Schwarz</b>	Hochschule RheinMain, Fachbereich-Design-Informatik Medien
<b>Prof. Dr.-Ing. Rainer Tutsch</b>	Technische Universität Braunschweig, Institut für Produktionsmesstechnik
<b>Koordination:</b> Rosa A. Nagel, M.A.	Geschäftsstelle von AQAS, Köln



**AQAS**

Agentur für Qualitätssicherung durch  
Akkreditierung von  
Studiengängen

## **Präambel**

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

## **1. Studiengangsübergreifende Aspekte**

### **1.1 Allgemeine Informationen**

Die Fachhochschule Südwestfalen wurde 2002 als Zusammenschluss mehrerer Fachhochschulstandorte in der Region gegründet. Sie verfügt mit Iserlohn, Hagen, Meschede, Soest und Lüdenscheid über fünf Standorte, an denen zum WS 2011/12 über 10.000 Studierende in den Fachrichtungen Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Wirtschaft, Agrarwirtschaft sowie Informations- und Kommunikationstechnik eingeschrieben waren. Am Standort Soest finden sich die Fachbereiche Agrarwirtschaft, Elektrische Energietechnik sowie Maschinenbau-Automatisierungstechnik, wobei die zu akkreditierenden Studiengänge an letzterem Fachbereich angesiedelt sind.

Der Studiengang Maschinenbau ist der Kernstudiengang des Fachbereichs, der Studiengang Design- und Projektmanagement soll für eine Tätigkeit an der Schnittstelle von Technik, Gestaltung und Projektmanagement qualifizieren. Laborausstattung und Poolraumkapazitäten sollen für ein fundiertes Studium mit hoher Praxisrelevanz sorgen.

Die Fachhochschule Südwestfalen verfügt über ein Netz regionaler und überregionaler Kontakte zu Industrieunternehmen und sieht sich als Entwicklungspartner für die mittelständische Industrie. Bei dem sogenannten „Soester Modell“ handelt es sich um eine Zusammenarbeit von Unternehmen aus der Region mit der Fachhochschule Südwestfalen am Standort Soest. Nach Darstellung der Hochschule entstand es aufgrund des großen Interesses von Unternehmensseite an den Studierenden der Fachhochschule. Die Zusammenarbeit gestaltet sich so aus, dass von den Unternehmen ausgewählte Studierende per Stipendienvergabe finanziell unterstützt werden und diese ggf. auch später in den Betrieb übernommen werden. Im Gegenzug arbeiten die Studierenden (z. B. in den Semesterferien) während des Studiums in den jeweiligen Unternehmen. Allerdings soll es sich dabei um freiwillige Förderzusagen und nicht um vertragliche Verpflichtungen vonseiten der Unternehmen handeln. Des Weiteren wurden bspw. Prüfungszeiten an der Hochschule so eingerichtet, dass diese mit den Arbeitszeiten in den Unternehmen kompatibel sind. Mindestens einmal pro Jahr findet ein Treffen zwischen den Unternehmen und der Hochschule statt.

### **1.2 Profil und Ziele**

Für beide Studiengänge gilt, dass im Rahmen des Studiums gemäß Antragsunterlagen neben Soft Skills wie z. B. soziale Werte und Kommunikationskompetenz auch Kompetenzen wie Organisationsfähigkeit, Selbständigkeit, Eigeninitiative und Teamfähigkeit vermittelt werden sollen. Zudem soll zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement anhand verschiedener Maßnahmen beigetragen werden.

Gemäß den Antragsunterlagen sollen anhand von praxisbezogenen Hausarbeiten und Projekten,

dem Lernen mit firmenspezifischer Anwendung und dem Studium nach dem sogenannten „Soester Modell“ (studienbegleitende Tätigkeiten in Unternehmen der Region) Schlüssel- und Querschnittsqualifikationen aufgebaut werden. Insbesondere die Industriepraktika sollen dabei mit zu den wichtigsten Voraussetzungen für einen Berufseinstieg dienen. Bei einem langjährig etablierten „Karrieretag“ auf dem Campus sollen die Studierenden erste Kontakte mit Unternehmen aus der Region knüpfen.

Die Fachhochschule Südwestfalen verfügt über ein Konzept zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit. Schwerpunktthemen hierbei sollen Förderung von Frauen in Studium und Wissenschaft, Familiengerechte Hochschule, Unterstützung bei der Umsetzung einer geschlechtergerechten Personalpolitik und Qualifizierungsseminare für Studierende sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sein. In den Herbstferien gibt es die regelmäßige Veranstaltung „CAD für Mädchen“; zudem beteiligt sich die Hochschule am „Girls‘ Day“.

### **Bewertung**

Die Gutachtergruppe stellt für die beiden Studiengänge „Maschinenbau“ und „Design- und Projektmanagement“ fest, dass diese sich an den von der Hochschule definierten Qualifikationszielen orientieren. Die beiden Studiengänge vermitteln in verschiedenen Modulen in hinreichendem Maße fachliche und fachübergreifende Kompetenzen. Dies geschieht z. B. in Form von Gruppenarbeiten mit wechselnder Aufgabenverteilung und Präsentationen von Sachverhalten vor Publikum. Jedoch wird in den im Modulhandbuch vorliegenden Beschreibungen nur in wenigen Fällen auf diese überfachlichen Inhalte hingewiesen. Hier sollte eine Überarbeitung der Beschreibungen vorgenommen werden [**Monitum III.2**]. Insgesamt weisen die Studiengänge ein anwendungsorientiertes Profil auf.

Auch wird anhand der Curricula zur Persönlichkeitsentwicklung sowie zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements der Studierenden beigetragen.

Die Zulassungsvoraussetzungen sind für die vorliegenden Studiengänge transparent formuliert, dokumentiert und öffentlich einsehbar. Ein als Zulassungsvoraussetzung vorgeschriebenes Industriepraktikum, ein Praxismodul und die in den meisten Fällen in Industrieunternehmen durchgeführten Bachelorarbeiten machen die Studierenden systematisch mit Strukturen und Abläufen in Unternehmen vertraut und bereiten sie auf ihr Berufsleben vor. Insgesamt pflegt die Hochschule gute Kontakte zu einer großen Zahl von Unternehmen, was den Studierenden auch bei späteren Bewerbungen zugute kommt.

Die in den offiziellen Dokumenten niedergelegten und in den Diskussionen bei der Begehung weiter ausgeführten Maßnahmen zur Förderung von Frauen, der Geschlechtergerechtigkeit sowie der Chancengleichheit in diesen technischen Studiengängen sind sinnvoll und lassen großes Engagement vonseiten der Hochschule erkennen.

Die Hochschule strebt auch eine Internationalisierung an; einerseits durch die Aufnahme ausländischer Studierender, andererseits durch Förderung von Auslandsaufenthalten der eigenen Studierenden. Als Besonderheit wird eine Auslands-Exkursion angeboten. Diese Maßnahmen sind hinsichtlich der Anforderungen des Arbeitsmarktes lobenswert. Allerdings scheinen derzeit die Rahmenbedingungen noch nicht optimal zu sein. Aus den Kommentaren von Studierenden ist zu entnehmen, dass Verbesserungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Flexibilisierung der Studienpläne bestehen.

Durch Änderungen im Schulsystem und die politisch initiierte Erweiterung der Gruppe der zum Hochschulstudium berechtigten Personen können nicht mehr wie noch vor wenigen Jahren wichtige Grundlagenkenntnisse bei den Studienanfängern und -anfängerinnen als bekannt vorausgesetzt werden. Insbesondere in der Mathematik, aber auch in anderen naturwissenschaftlichen Fächern, besteht bei vielen Studienanfängern und -anfängerinnen Nachholbedarf. Dem trägt die Fachhochschule Südwestfalen am Standort Soest durch einen optionalen Vorkurs Rechnung.

Aus den Gesprächen während der Begehung war zu entnehmen, dass dieses Angebot gut genutzt wird und sich positiv auswirkt.

### **1.3 Studierbarkeit/Beratung, Betreuung, Information und Organisation**

Die Studierbarkeit soll gemäß Antragstellerin insbesondere durch verschiedene Verantwortliche und Gremien sichergestellt werden. Neben dem Dekanat existieren zwei Prüfungsausschüsse sowie ein Fachbereichsrat. Die Modulverantwortlichen werden in den jeweiligen Modulbeschreibungen genannt; regelmäßige Sprechstunden und die Kontaktaufnahme per Email sollen sicherstellen, dass auf studentische Anliegen zügig reagiert wird. Auch im Studierenden-Servicebüro Soest sollen Fragen und Anliegen der Studierenden beantwortet werden; das Auslandsamt berät zu Fragen des Auslandsstudiums. Eine weitere Anlaufstelle ist die Fachschaft, deren Vertreter und Vertreterinnen die Anliegen der Studierenden an das Dekanat weiterleiten. Behinderte und chronisch kranke Studierende können sich von einer Mitarbeiterin des Sachgebiets Studentische Angelegenheiten beraten lassen.

Es finden monatliche Informationstermine zu Studium und Fachbereich statt. Am ersten Studientag werden Erstsemester über übergeordnete Sachverhalte informiert sowie in einer eintägigen Veranstaltung die Inhalte der Studiengänge von allen Dozenten und Dozentinnen der Lehreinheiten an einem praktischen Beispiel vorgestellt. In Bezug auf den Studiengang „Maschinenbau“ verweist die Hochschule im Rahmen des Angebots verschiedener Einführungsveranstaltungen insbesondere auf den vierwöchigen Vorkurs Mathematik; dieses Angebot soll mithilfe von studienbegleitenden Tutorien erweitert werden.

Eine generelle Befragung zur Überprüfung des studentischen Workloads ist mit der Lehrveranstaltungsevaluation zum Ende des Vorlesungszeitraumes verbunden.

Die Lehre wird anhand von Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Praktika und Projektarbeiten gestaltet.

Jedes Modul schließt mit einer Modulprüfung ab, alle Modulprüfungen werden in jedem Semester angeboten. Die Prüfungstermine sollen per Mailing-Liste an die Studierenden verschickt und im Internet sowie durch Aushang bekannt gegeben werden. Die Modulhandbücher, die Prüfungsordnung und weitere Dokumente sollen im Internet eingestellt werden, die Aktualisierung soll gemäß Antrag bei Bedarf jeweils vor Semesterbeginn erfolgen. Jedes Modul ist mit 5 CP kreditiert. In Bezug auf den Studiengang „Maschinenbau“ legt die Hochschule dar, dass im Rahmen der Reakkreditierung für einige Grundlagenmodule (Module des Lehrgebiets Mathematik) die Präsenzzeiten auf 6 SWS erhöht wurden.

Die Hochschule versichert, dass die Anerkennung von extern erbrachten Leistungen mit den Vorgaben der Lissabon-Konvention im Einklang steht.

Der Nachteilsausgleich ist in § 14 (4) den Prüfungsordnungen geregelt. Die Prüfungsordnungen wurden gemäß der Bestätigung der Hochschulleitung einer Rechtsprüfung unterzogen und veröffentlicht.

### **Bewertung**

Grundsätzlich erachtet die Gutachtergruppe beide Studiengänge als studierbar. Darüber hinaus geben die Studierenden an, sich am Standort in Soest sehr gut betreut und angemessen in die Studiengangsentwicklung einbezogen zu fühlen. Bei Fragen oder Anregungen steht immer ein/e Ansprechpartner/in bereit – die Verantwortlichkeiten für die Studiengänge sind also klar geregelt. Eine problemlose Kontaktaufnahme mit den Lehrenden per E-Mail, Telefon oder persönlich zu den bekannten Sprechzeiten ist gegeben.

Eingeschränkt wird dieser Eindruck lediglich von Aussagen der Studierenden des Studiengangs „Design- & Projektmanagement“ darüber, dass Ergebnisse der regelmäßig stattfindenden Evaluationen nicht immer mit ihnen rückgekoppelt würden. Hier besteht dahingehend Verbesserungsbedarf, dass die Studierenden durchgängig über die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen informiert werden sollten **[Monitum II.2]**.

Im Rahmen verschiedener Informationsveranstaltungen vor und während des Studiums werden die Studierenden über organisatorische Sachverhalte, den Vorkurs Mathematik sowie weitere studienrelevante Belange ausreichend informiert.

Die Gutachter sind bereits anhand der Studiengangsdokumentation zu der Ansicht gelangt, dass die vorliegenden Curricula inhaltlich stimmig sind und die Lehrorganisation gut funktioniert. Dieser Eindruck wurde während der Begehung gestärkt.

Probleme, verbunden mit einer möglichen Verlängerung der Gesamtstudierendauer, treten im Wesentlichen im Studiengang „Design- & Projektmanagement“ auf, was der Tatsache geschuldet scheint, dass die an den Partnerhochschulen im Ausland angebotenen Module zumeist wenig Deckungsgleichheit mit den an der Fachhochschule Südwestfalen verlangten aufweisen. Es wird jedoch aufgrund der Ergebnisse der Gespräche bei der Begehung sowie § 7 der Prüfungsordnungen davon ausgegangen, dass die Anerkennung von außerhalb der Hochschule erbrachten Leistungen entsprechend den Vorgaben der Lissabon-Konvention vorgenommen wird.

Die Prüfungslast erscheint den Gutachtern insgesamt vertretbar, wobei v. a. die gelegentlich anfallenden Kombinationsprüfungen im Studiengang „Design- & Projektmanagement“ von den Studierenden als zeitlich problematisch beschrieben werden. Die regelmäßig anfallenden Prüfungsvorleistungen erweisen sich hierbei insbesondere in den höheren Semestern als besonders workloaderhöhend. Oftmals wird aus den Modulbeschreibungen nicht ganz klar, welche Art und Anzahl an Studienleistungen von Studierenden verlangt wird. So muss aus den Modulbeschreibungen deutlich hervorgehen, dass die Prüfungen alternativ und nicht additiv zu absolvieren sind **[Monitum III.1]**.

Außerdem muss für mehr Klarheit und Transparenz bezüglich der für die Zulassung zu Modulprüfungen zu erbringenden Studienleistungen gesorgt werden, ohne dass es zu einer Erhöhung der Arbeitsbelastung kommt **[Monitum II.1]**. Auch wenn sich die Prüfungslast im Studiengang „Maschinenbau“ erträglicher präsentiert, ist der Prüfungsplan recht klausurlastig gestaltet. Die Gutachter gelangen zu der Ansicht, dass hier v. a. im Hinblick auf die in den jeweiligen Modulen abzu prüfenden Kompetenzen vermehrt Prüfungsformen eingesetzt werden müssen, die die im Modul angestrebten Kompetenzen angemessener abzu prüfen vermögen. Zudem muss sichergestellt werden, dass die Studierenden eine angemessene Varianz an Prüfungsformen kennenlernen **[Monitum I.3]**.

Im Rahmen der Prüfungsorganisation ist ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung vorgesehen, der in § 14 (4) der Prüfungsordnungen geregelt ist. Die Prüfungsordnungen wurden zudem einer Rechtsprüfung unterzogen. Sowohl Studienverlauf als auch Prüfungsanforderungen und die Nachteilsausgleichsregelungen sind für die Studierenden öffentlich einsehbar.

#### **1.4 Ressourcen**

Der Fachbereich verfügt laut Antrag derzeit über 19 Professuren, wobei drei davon vorzeitig besetzt wurden. Zwei weitere Stellen wurden mit Lehrkräften für besondere Aufgaben besetzt, zudem werden mehrere Lehrbeauftragte eingesetzt. Elf wissenschaftliche Mitarbeiter/innen sollen die Lehre und Forschung unterstützen.

Entsprechend den Angaben der Hochschule werden den Lehrenden aktuelle Fortbildungen angeboten, wobei ihnen dabei insbesondere die Nutzung der Einrichtung des Netzwerks HDW

(Hochschuldidaktische Weiterbildung der Fachhochschulen Nordrhein-Westfalen) empfohlen wird.

Die Bibliothek umfasst 70 Arbeitsplätze sowie acht Computerarbeitsplätze mit Internetzugang. Des Weiteren stehen den Studierenden weitere Rechnerplätze in der Datenverarbeitungszentrale am Standort zur Verfügung sowie weitere ausschließlich für den Fachbereich. Auch verfügt der Fachbereich über Labore, die von derzeit zehn ständigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie studentischen Hilfskräften betreut werden.

### **Bewertung**

Angesichts der Tatsache, dass im Fachbereich die maximale Studierendenzahl für das Wintersemester 2013/14 erwartet wird und eine Vorbesetzung von drei Professorenstellen schon vorgenommen wurde, wird die personelle Ausstattung des Fachbereichs in Anzahl der Lehrenden und deren Auslastung, auch hinsichtlich der Verflechtung mit anderen Studiengängen und Studienschwerpunkten, für die Bachelorstudiengänge „Maschinenbau“ und „Design- und Projektmanagement“ als sehr zufriedenstellend angesehen. Im Jahr 2018 und in 2020 wird es für den Fachbereich weitere Professorenstellen geben. Die Lehrveranstaltungen für die Studiengänge sind abgedeckt und ermöglichen den Studierbetrieb in den höheren Semestern mit kleinen Gruppen. Der Austausch von Lehrleistungen mit anderen Fachbereichen und innerhalb der eigenen Studiengänge und Studienschwerpunkte ist gewährleistet. Als angemessen wird auch die Anzahl der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Laboren und zur Unterstützung der Lehre bewertet.

Die Weiterbildung der neuberufenen Professoren und Professorinnen wird mit dem Besuch von ein bis zwei Weiterbildungsangeboten pro Jahr an der HDW (Hochschuldidaktische Weiterbildung NRW) angegeben und als ausreichend angesehen. Die Teilnahme wird hochschulintern überwacht, was vorbildlich ist. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind an Forschungsprojekten beteiligt und erhalten ihre Weiterentwicklung durch fachbezogene Weiterbildungskurse.

Sächliche Ressourcen, Räumlichkeiten, Labore und technische Ausstattung sind am Fachbereich ausreichend vorhanden; ebenso gibt es eine Infrastruktur für „Studierecken“, das sind Arbeitsplätze für Studierende z. B. zur Aufarbeitung von Laborergebnissen. Dem Fachbereich steht ein eigenes Laborgebäude zur Verfügung, welches auch für den Technologietransfer mit der Industrie genutzt wird. Labore und Werkstätten sind von der Flächengröße ausreichend, die technische Ausstattung zeigt eine Vielfaltigkeit und einen durchgehend guten und modernen Zustand. Im Gespräch mit den Studierenden gaben diese an, dass genügend Personal vorhanden ist, um die Labore in Kleingruppen (üblicherweise 2 – 3 Personen pro Gruppe) durchzuführen. Die dem Fachbereich jährlich zur Verfügung stehenden Verbrauchsmittel und Investitionen werden ebenfalls von der Gutachtergruppe als hinreichend betrachtet. Aus diesem Etat werden je nach Priorität Investitionen auf Antrag durch eine Kommission bewilligt. Die Prioritäten der einzelnen Investitionen werden dabei im Fachbereichsrat festgelegt. Somit sind die entsprechenden Sachmittel vorhanden, um das anwendungsorientierte Profil der Studiengänge zu stärken. Computerarbeitsplätze sind in ausreichendem Umfang vorhanden. Die Bibliotheksausstattung wird seitens des Fachbereichs als gut eingeschätzt.

### **1.5 Qualitätssicherung**

Das Qualitätsmanagement innerhalb der zu akkreditierenden Studiengänge liegt laut Antrag in der Verantwortung des Fachbereichs, der regelmäßige Untersuchungen zur Qualität der Lehre durchführt.

Langfristig soll ein hochschulübergreifendes Qualitätsmanagementsystem aufgebaut werden, das vorhandene und bereits eingesetzte Instrumente aufdeckt und weiterentwickelt. Für alle diesbe-



züglichen Maßnahmen wurde das In-Institut für Qualitätsentwicklung und -management (IQEM) gegründet.

Die Hochschule verfügt über eine Evaluationsordnung, die Inhalte und Umfang der Evaluationen regelt. Der regelmäßige Austausch mit Unternehmen soll dazu beitragen, dass neue Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in die Studiengänge einbezogen und umgesetzt werden. Die Evaluationsergebnisse des Fachbereichs sollen alle zwei Jahre in einem Evaluationsbericht zusammengefasst werden. Falls erforderlich, bespricht der Dekan die Ergebnisse mit den Lehrenden.

Gemäß den Antragsunterlagen besteht die interne Evaluation, die seit 2010 mithilfe eines elektronischen Evaluationssystems durchgeführt wird, aus der studentischen Veranstaltungsbewertung, der Befragung der Studierenden in den jeweiligen Studienphasen, der Befragung der Absolventen und Absolventinnen und einer Workloaderhebung. Zur Absolventenbefragung nimmt die Hochschule außerdem ab dem Wintersemester 2012/13 am „Kooperationsprojekt Absolventenstudien“ (KOAB) mit einem externen Partner teil. Ein Konzept zur Workloaderhebung wird derzeit vom IQEM im Rahmen eines Pilotprojektes entwickelt.

## **Bewertung**

Für die Evaluation der Studiengänge der Fachhochschule Südwestfalen ist das Institut für Qualitätsmanagement und -sicherung zuständig. Evaluationen werden generell mit einem elektronischen System durchgeführt. An jedem Standort der Hochschule gibt es eine/n Qualitätsmanager bzw. -managerin, der/die die Evaluationen durchführt und im Bedarfsfall die Ergebnisse mit den Lehrenden bespricht. Neben dem/r jeweiligen Dozenten bzw. Dozentin der Lehrveranstaltung erhält außerdem das Dekanat die Ergebnisse der Evaluationen. Dieses Prozedere wurde datenschutzrechtlich überprüft. Nach Auskunft des Dekanats ist der Rücklauf der Fragebögen mit fast 100% außerordentlich hoch. Neben den zentral organisierten Evaluationen findet im Fachbereich Maschinenbau zwischen Fachschaft und Dekan/in zudem mindestens einmal jährlich eine Gesprächsrunde statt, um Verbesserungsmöglichkeiten zu besprechen. Die Studierenden und Absolventen bzw. Absolventinnen der Studiengänge „Design- und Projektmanagement“ sowie „Maschinenbau“ bestätigen die ordnungsgemäße und flächendeckende Durchführung der Evaluationen und den direkten Kontakt zu den Professoren und Professorinnen in den Studiengängen. In diesem Zusammenhang könnte allerdings künftig im Studiengang „Design- und Projektmanagement“ dafür Sorge getragen werden, dass auch für alle Lehrbeauftragten eine zeitnahe Rückmeldung an die Studierenden ermöglicht wird [**Monitum II.2**].

## **2. Zu den Studiengängen**

### **2.1 Maschinenbau (B.Eng.)**

#### **2.1.1 Profil und Ziele**

Der 7-semesterige Bachelorstudiengang „Maschinenbau“ hat eine geplante Anfängerzahl von 120 Studierenden, startet jeweils zum Wintersemester und schließt mit 210 CP mit dem Abschlussgrad „Bachelor of Engineering“ ab. Die von der Hochschule formulierte Leitidee beinhaltet eine praxisorientierte Ausbildung mit speziellen Studienschwerpunkten. Ab dem 4. Semester haben die Studierenden die Wahl zwischen den Studienrichtungen Anlagen- und Energietechnik, Konstruktionstechnik und Produktionsmanagement. Die entsprechende Studienrichtung wird auf dem Bachelorzeugnis ausgewiesen. Nach dem Abschluss sollen die Absolventen und Absolventinnen über solide theoretische und praktische Kompetenzen in den konstruktiv-funktionellen und technologisch-wirtschaftlichen Sachverhalten eines modernen und zukunftsorientierten Maschinenbaus verfügen.

Die Einzelheiten für die Zulassung regeln die Prüfungsordnung und die Ordnung über den Hochschulzugang für den zu akkreditierenden Studiengang. Zusätzlich müssen die Studienbewerber

und -bewerberinnen ein Vorpraktikum im Umfang von 13 Wochen nachweisen, das spätestens bis zum 3. Semester nachzuweisen ist.

### **Bewertung**

Bereits bei der Erstakkreditierung wurde festgestellt: „Der Studienverlauf, die Struktur und die Inhalte der angebotenen Module gewährleisten eine fachlich solide und für eine erste Berufsqualifikation umfassende Ausbildung im Maschinenbau.“ Diese Feststellung wird von der Gutachtergruppe erneut bestätigt. Die bei der Erstakkreditierung formulierten Auflagen wurden erfüllt: Die Modulbeschreibungen sind nun weitgehend kompetenzorientiert formuliert. Die Arbeitsbelastung durch das Praxismodul wird nachvollziehbar mit Leistungspunkten berücksichtigt. Für die Betreuung der Studierenden seitens der Hochschule während des Praxismoduls und während der Bachelorarbeit in einem Unternehmen wurde ein Betreuungskonzept ausgearbeitet. Die geforderte Darstellung der fachübergreifenden Komponenten (Schlüsselqualifikationen) in den Modulbeschreibungen ist allerdings noch nicht durchgehend erfolgt. Hier sollte noch eine Überarbeitung erfolgen [Monitum III.2].

Gegenüber der Erstakkreditierung wurden die Wahlmöglichkeiten für die Studierenden erweitert und inhaltliche Empfehlungen der Gutachter wurden aufgegriffen (z. B. Logistik). Die kontrovers diskutierten Kombinationsprüfungen wurden abgeschafft.

Von den ursprünglich vier zur Wahl stehenden Studienrichtungen wurde die Studienrichtung Mechatronik eingestellt, da die Auslastung zu gering war. Dies lässt erkennen, dass der Studiengang seitens der Hochschule regelnd überwacht und weiterentwickelt wird.

Die weiteren Kriterien wurden bereits im studiengangübergreifenden Kap. 1.2 „Profil und Ziele“ beschrieben und als erfüllt bewertet.

### **2.1.2 Qualität des Curriculums**

In den ersten drei Semestern sollen die Grundlagen des Faches als Pflichtmodule gelehrt werden. Dazu gehören bspw. Module wie „Maschinenelemente Gestaltung/Technisches Zeichnen/CAD“, „Mathematik 1 – 3“ und „Werkstofftechnik 1 – 2“. Ab dem 4. Semester können die Studierenden sich eine der drei Vertiefungsrichtungen aussuchen, d. h. sie absolvieren neben dem zur Vertiefungsrichtung zugehörigen Pflichtmodul noch weitere fünf allgemeine Pflichtmodule. Das 5. Semester enthält dann zwei Studienrichtungsmodule und ein Wahlpflichtmodul. Im 6. Semester soll die Spezialisierung anhand zwei weiterer Studienrichtungsmodule und zweier Wahlpflichtfächer noch vertieft werden.

Um der Praxisnähe und dem Anwendungsbezug Rechnung zu tragen, wurde ein 12-wöchiges Praxismodul in den Studienverlauf integriert, das im 7. Semester absolviert wird und mit 15 CP kreditiert ist. Die entsprechenden Regelungen hierzu finden sich in der Prüfungsordnung in § 22.

### **Bewertung**

Die Zugangsvoraussetzungen zum Studium sind in § 3 der Prüfungsordnung für den Studiengang „Maschinenbau“ transparent formuliert, dokumentiert und entsprechend veröffentlicht. Sie sind so gestaltet, dass die Studierenden aufbauend auf den geforderten Eingangskenntnissen (Zulassungsvoraussetzungen) in den ersten Semestern den Studieninhalten folgen und Prüfungen erfolgreich ablegen können. Sollten Mathematik-Kenntnisse fehlen, können diese durch einen vierwöchigen Vorkurs vor Studienbeginn aufgefrischt werden. Ein spezielles Auswahlverfahren von Seiten der Hochschule ist nicht vorgesehen, so dass fast jede/r Bewerber/in, der/die die Zugangsvoraussetzung erfüllt, ein Studium aufnehmen kann. Hieraus resultiert, dass es relativ große Erstsemesterkohorten gibt und den Grundlagenvorlesungen eine große Anzahl von Studierenden zugeordnet sind (ca. 150 bis 200 Studierende, die aus unterschiedlichen Studiengängen

kommen). Studierende nach dem sog. „Soester Modell“ werden nach Zulassung zum Studium ausschließlich von kooperierenden Unternehmen ausgewählt.

Das Curriculum ist so konzipiert, dass durch die vorgesehenen Module die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele des Studienprogramms gut erreicht werden können. Das Curriculum orientiert sich insbesondere an den Anforderungen der lokalen Industrie, die einen hohen Bedarf an technisch gebildeten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen hat, die sich mit der Optimierung und Rationalisierung von Prozessen und Abläufen in der Konstruktion und in der Produktion auskennen und diese auch wirtschaftlich bewerten können. Vor diesem Hintergrund erscheint das Curriculum für den Studiengang und die zugehörigen Studienschwerpunkte inhaltlich stimmig und didaktisch sinnvoll aufgebaut. Durch das Studienprogramm werden Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und generische Kompetenzen vermittelt. Das Curriculum entspricht vollständig den Anforderungen, die für das jeweilige Qualifikationsniveau (Bachelorniveau) definiert wurden und den für den Ingenieurberuf geforderten Kenntnissen und Qualifikationen. Zudem entspricht es den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ definiert sind.

Die Inhalte der Module sind in einem Modulhandbuch dokumentiert, das durch den Fachbereichsrat aktualisiert wird. Die formulierten Lernergebnisse orientieren sich an den Gesamtzielen des Studiengangs. Die jeweils aktuelle Fassung ist den Studierenden über das Internet zugänglich. Die Modulbeschreibungen könnten allerdings in den Angaben zur Literatur noch ergänzt werden. Zudem müssen die Module „Mathematik 1“, „Recht für Ingenieure“, „Apparate- und Anlagenbau“ und „Konstruktionssystematik“ kompetenzorientierter beschrieben werden [Monitum I.1]. In das Modul „Hydraulik/Pneumatik“ hingegen sind die Lernergebnisse und Inhalte für den Bereich Pneumatik aufzunehmen. Andernfalls muss der Modultitel in „Hydraulik“ geändert werden [Monitum I.2].

Schlüsselkompetenzen sowie die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement werden integriert in den Veranstaltungen vermittelt. Diese Schlüsselkompetenzen sind aber im Unterschied zu den Fachkompetenzen noch nicht ganz ausreichend in den Modulen beschrieben. Es wird empfohlen, die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen in den Modulbeschreibungen stärker zum Ausdruck zu bringen und bei den Modulen in der Rubrik „Lernergebnisse/Kompetenzen“ deutlich darauf hinzuweisen [Monitum III.2].

Das Praxissemester (7. Semester) ist als Mobilitätsfenster vorgesehen und eignet sich auch für Auslandsaufenthalte.

### **2.1.3 Berufsfeldorientierung**

Durch die Schwerpunktsetzung soll der Einstieg als Ingenieur bzw. Ingenieurin in nahezu jedem betrieblichen Umfeld des Maschinenbaus möglich sein. So soll die Breite der Produkt- und Prozesspalette in der Industrie den Absolventen und Absolventinnen gute Beschäftigungsmöglichkeiten bieten, wobei sich die Betätigungsfelder von der Entwicklung über die Fertigungsorganisation bis zur Produktion technischer Zulieferteile und Produkte erstrecken soll.

### **Bewertung**

Aus Sicht eines potentiellen Arbeitgebers macht der Studiengang „Maschinenbau“ einen sehr guten Eindruck. Die Inhalte der Studienmodule sind schlüssig und auf den späteren Beruf abgestimmt. Auch die Vernetzung zwischen Studierenden und (umliegenden) Unternehmen ist gegeben und wird aktiv betrieben. Dieses geschieht durch einen jährlichen Karrieretag auf dem Campus, bei dem sich Firmen vorstellen und an dem Studierende und Absolventen und Absolventinnen die Möglichkeit haben, sich über Berufsfelder, Praktika, Abschlussarbeiten und potentielle Arbeitgeber zu informieren. Zusätzlich dazu haben die Studierenden mit dem sog. „Soester Mo-

dell“ die Möglichkeit, ab dem ersten Semester studienbegleitend in einem Unternehmen tätig zu werden. Der Berufseinstieg wird durch diesen direkten Kontakt erheblich vereinfacht und auch für die Kommilitonen und Kommilitoninnen sind die weitergegebenen Informationen von Nutzen.

Die Ausstattung des Studienganges mit Laboren und Maschinen ist einer praxisnahen Lehre angemessen und wird sowohl von den Studierenden als auch von den Gutachtern positiv bemerkt. Mit seinem anwendungsorientierten Profil entspricht der Studiengang den Vorstellungen möglicher Arbeitgeber und auch die spätere Wahl zwischen den Studienrichtungen Anlagen- und Energietechnik, Konstruktionstechnik und Produktmanagement ist industriefreundlich angelegt. Auf die Vermittlung von Soft Skills durch z. B. Gruppenarbeiten nimmt das Curriculum ebenfalls Rücksicht. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Studiengang mit seinem Konzept sehr gezielt auf die spätere Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit hinwirkt.

## **2.2 Design- und Projektmanagement (B.A.)**

### **2.2.1 Profil und Ziele**

Der 7-semesterige Bachelorstudiengang „Design- und Projektmanagement“ hat eine geplante Anfängerzahl von 40 Studierenden, startet jeweils zum Wintersemester und schließt mit 210 CP mit dem Abschlussgrad „Bachelor of Arts“ ab. Der Studiengang besteht aus einer Kombination der Bereiche Design, Management und Technik, wobei Schwerpunkte auf das Kommunikationsdesign oder die Produktgestaltung ausgerichtet werden können. Die Absolventen und Absolventinnen müssen grundlegende technische Kenntnisse besitzen, gestalterische Fähigkeiten haben und die Mittel zum Produkt- und Kommunikationsdesign erworben haben. Zudem müssen sie die wichtigsten Werkzeuge zur Optimierung der betriebswirtschaftlichen Prozesse beherrschen und anwenden können. Entsprechend sollen im Studium die strategischen und praktischen Anwendungen des Design- und Projektmanagements vermittelt werden. Ein weiterer Schwerpunkt des Studiums soll in der Projektarbeit liegen.

Die Einzelheiten für die Zulassung regeln die Prüfungsordnung, die Ordnung über den Hochschulzugang sowie die Eignungsfeststellungsordnung für den zu akkreditierenden Studiengang. Vor Studienantritt müssen die Bewerber und Bewerberinnen in einem Test ihre studiengangsbezogene Eignung nachweisen.

Laut Antrag liegt der Anteil weiblicher Studierender in diesem Studiengang bei ca. 60 – 70%.

### **Bewertung**

Das Curriculum im Studiengang „Design- und Projektmanagement“ ist an der Zielsetzung orientiert, Projektmanager und -managerinnen sowie „Innovatoren“ im Spannungsfeld zwischen Design und Technik auszubilden. Im Studienverlauf werden alle hierfür notwendigen fachlichen Kompetenzen vermittelt. Zudem werden Studierende durch Seminare zur wissenschaftlichen Arbeit befähigt. Zusätzliche Module wie z. B. „Konfliktmanagement/Verhandlung“, English 1 und 2, „Recht“, „Unternehmensführung“ und „Personalführung“ erweitern die fachlichen und wissenschaftlichen Lehrinhalte um sinnvolle Angebote für die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement.

In der Gestaltung des Studienangebotes hat die Studiengangsleitung seit der Erstakkreditierung erkannt, dass sich der Studiengang „Design- und Projektmanagement“ eindeutig klar in Richtung „Produktenwicklung“ positionieren und ausreichend Lehrinhalte (z. B. Wahlpflichtfächer) mit eindeutigem Bezug zum Design anbieten muss, um der Bezeichnung „Design- und Projektmanagement“ gerecht zu werden. Dies wurde im Studiengang erfolgreich umgesetzt. Außerdem ist positiv anzumerken, dass die Professur für „Visuelle Kommunikation“ neu ausgeschrieben und in Richtung „Designmanagement“ umgewidmet werden soll.

Zur Zulassung in den Studiengang „Design- und Projektmanagement“ wird ein Eignungstest durchgeführt, bei dem durch die Abfrage von Allgemeinwissen, Grundkenntnissen in Mathematik und Physik sowie durch verschiedene Tests das logische Denken, die räumliche Vorstellungsgabe und die darstellerischen Fähigkeiten überprüft werden. Dieser Test ist sinnvoll und geeignet, um die grundlegende Eignung für das Studium im Studiengang „Design- und Projektmanagement“ feststellen zu können. Das Auswahlverfahren ist zudem transparent gestaltet.

Die weiteren Kriterien wurden bereits im studiengangsübergreifenden Kap. 1.2 „Profil und Ziele“ beschrieben und als erfüllt bewertet.

### **2.2.2 Qualität des Curriculums**

Im Studienverlauf gibt es 27 Module, die als Pflichtmodule von allen Studierenden absolviert werden müssen. Hierzu gehören u. a. „Designmanagement“, „Marketing“, „3D-CAD“, „Angewandte Produktentwicklung“ und „Unternehmensführung“. Bei weiteren sechs Modulen besteht eine Wahlmöglichkeit in der Form, dass ein Modul aus zwei Angeboten gewählt werden muss. Zwei weitere Wahlmodule können aus dem gesamten Angebot des Fachbereichs gewählt werden. Die zentrale Ausrichtung des Studiengangs ist laut Antrag im Bereich Management zu sehen.

Um der Praxisnähe und dem Anwendungsbezug Rechnung zu tragen, wurde ein 11-wöchiges Industrieprojekt in den Studienverlauf integriert, das im 7. Semester absolviert wird und mit 15 CP kreditiert ist. Die entsprechenden Regelungen hierzu finden sich in der Prüfungsordnung in § 22.

#### **Bewertung**

Der Studienverlauf im Studiengang „Design- und Projektmanagement“ ist so konzipiert, dass durch die Kombination der vorgesehenen Module die definierten Qualifikationsziele des Studienprogramms erreicht werden können. Neben fachlichen und überfachlichen Kompetenzen werden durch die Lehrveranstaltungen ausreichend methodische Kompetenzen vermittelt. Des Weiteren stellt die Gutachtergruppe fest, dass das Curriculum die Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ definiert werden, in vollem Maße erfüllt.

Der begutachtete Bachelorstudiengang an der Fachhochschule Südwestfalen ist formal und inhaltlich gut aufgebaut. Die Module und Lehrveranstaltungen sind vollständig dokumentiert, mit Ausnahme der Angaben zu den Modulprüfungen [**Monitum III.1**] sowie den Lernergebnissen im Hinblick auf die Vervollständigung der überfachlichen Kompetenzen [**Monitum III.2**].

Das Modulhandbuch wird den Studierenden online verfügbar gemacht. Sofern Aktualisierungen am Modulhandbuch vorgenommen werden, werden diese den Studierenden ebenfalls zeitnah zugänglich gemacht.

Ein ausgewiesenes Mobilitätsfenster ist im Studienverlauf nicht vorgesehen. Studierende haben jedoch die Möglichkeit, bei Partnerhochschulen in Kopenhagen oder Valencia zu studieren. Für den Fall des Studiums im Ausland steht ein/e Auslandsbeauftragte/r zur Verfügung, mit dem/r im Vorfeld ein Learning Agreement vereinbart werden kann. In diesem Zusammenhang ist dem Studiengang eine Positivliste zu empfehlen, durch die Studierende informiert werden, welche Veranstaltungen und Module der Partnerhochschulen generell anerkannt werden. Diesbezüglich sollte zur Steigerung der Internationalität das Angebot an Kooperationen sowie Learning Agreements mit ausländischen Hochschulen erweitert werden [**Monitum II.4**].

Des Weiteren wird hier empfohlen, in der Außendarstellung das Studiengangsprofil zu schärfen und eine Schwerpunktrichtung (Design oder Kommunikation) deutlich herauszustellen [**Monitum II.3**].

### 2.2.3 Berufsfeldorientierung

Ziel des Studiengangs soll es gemäß Antrag sein, Führungskräfte für eine betriebliche Funktion auszubilden, die hauptsächlich in der produzierenden Industrie die Schnittstelle zwischen den Funktionen Design, Technik und Management darstellt. Die Absolventen und Absolventinnen sollen die kommunikative Drehscheibe aller am Produktentstehungsprozess Beteiligten sein.

#### **Bewertung**

Ziel des Studienganges „Design- und Projektmanagement“ ist es, Führungskräfte für die Schnittstelle zwischen den Bereichen Design, Management und Fertigung auszubilden. Die Absolventen und Absolventinnen müssen keine Kreativen, sondern Innovatoren sein, also die, die das Design für eine kommerzielle Verwendung erschließen. Dieses Studienziel ist in Deutschland einmalig und es gibt einen Bedarf an solcherart ausgebildeten Menschen, welcher sich auch durch das deutschlandweite Einzugsgebiet darstellt. Diesem Bedarf wird der Studiengang gerecht. Problematisch könnte sein, dass viele Entscheider diesen Studiengang (noch) nicht kennen bzw. aus der Studiengangsbezeichnung missverstehen, dass die Studierenden u. a. Design studiert haben. Daher wäre es hier erforderlich, die Außendarstellung des Studienganges zu verbessern [**Monitum II.3**]. Praxisnähe erhält der Studiengang durch die Praktika und semesterübergreifende Projekte, in denen fachliche und ergonomische Rahmenbedingungen, Vermarktungsprozesse, Vertriebsprozesse, Businessplanerstellung etc. eingebunden werden. Das beworbene „Soester Modell“ ist bis jetzt nur von einem Studierenden wahrgenommen worden. Hier sollte eine stärkere Einbindung der Industrie stattfinden und entsprechend ein Konzept vorgelegt werden, wie der weitere Ausbau mit Praxispartnern im Rahmen von einschlägigen Unternehmenskooperationen bewerkstelligt werden soll [**Monitum III.3**].

Im Moment gibt es ein relativ breites Angebot, was eine etwas ungewisse Profilbreite mit sich bringt. Durch die schon angekündigte Vertiefung in Richtung Designmanagement, z. B. durch die neu zu besetzenden Professur, wird eine Profilschärfung jedoch gelingen und dadurch den Studiengang noch weiter voran bringen.

### **3. Empfehlung der Gutachtergruppe**

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Maschinenbau**“ an der Fachhochschule Südwestfalen mit dem Abschluss „**Bachelor of Engineering**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

#### **Monita zum Studiengang:**

- I.1 Die Module „Mathematik 1“, „Physik“, „Recht für Ingenieure“, „Apparate- und Anlagenbau“ und „Konstruktionssystematik“ müssen kompetenzorientiert beschrieben werden.
- I.2 In das Modul „Hydraulik/Pneumatik“ sind Lernergebnisse und Inhalte für den Bereich Pneumatik aufzunehmen. Andernfalls muss die Modulbezeichnung in „Hydraulik“ geändert werden.
- I.3 Es muss sichergestellt werden, dass die Studierenden eine angemessene Varianz an Prüfungsformen kennenlernen und dass die jeweils gewählte Prüfungsform dazu geeignet ist, den Erwerb der im Modul vorgesehenen Kompetenzen nachzuweisen.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Design- und Projektmanagement**“ an der Fachhochschule Südwestfalen mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

#### **Monita zum Studiengang:**

- II.1 Die für die Zulassung zur Modulprüfung zu erbringenden Studienleistungen müssen genauer definiert werden. Es muss sichergestellt werden, dass die Anzahl bzw. der Umfang der Studienleistungen nicht zu einer erhöhten Prüfungsbelastung führt.
- II.2 Die Studierenden sollten durchgängig über die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluierungen informiert werden.
- II.3 Es sollte eine Profilschärfung in der Außendarstellung stattfinden und eine Schwerpunktrichtung (Design oder Kommunikation) deutlich herausgestellt werden.
- II.4 Zur Steigerung der Internationalität des Studiengangs sollte der Fachbereich mehr Partnerschaften und Learning Agreements mit Hochschulen im Ausland schließen.

#### **Übergreifende Monita:**

- III.1 Aus den Modulbeschreibungen muss deutlich hervorgehen, dass die Prüfungen alternativ und nicht additiv zu absolvieren sind.
- III.2 Die Auflistung der Lernergebnisse in den Modulbeschreibungen sollte in Bezug auf die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen vervollständigt werden.
- III.3 Der weitere Ausbau der Auslandskooperationen mit Partnerhochschulen sowie mit Praxispartnern im Rahmen von einschlägigen Unternehmenskooperationen sollte vorangetrieben werden.